

Das Projekt „Forschen & Feiern“ dokumentiert den Rang der Uni

Wechsel im Maschinenbau – Zuse traf Fuzzy-Nestor

(bu) Entspannte Atmosphäre im Dortmunder Hochschulbetrieb, der zur Zeit gleich mehrere hochrangig besetzte internationale Wissenschaftlertreffen ausrichtet: Gestern stand das Projekt „Forschen & Feiern“ auf dem Programm für die Uni-Fakultät Maschinenbau, die während einer akademischer Feier auf 20jähriges Bestehen zurückblickte. Höchstes Lob spendete Dr. Gerhard Konow, Staatssekretär im NRW-Wissenschaftsministerium den Uni-Maschinenbauern. Die Fakultät zähle zu den besten ingenieurwissenschaftlichen Einrichtungen der BRD.

Den „Nestor“ des Dortmunder Maschinenbaus, Prof. Dipl.-Ing. Lindner, zeichnete Uni-Rektor Prof. Dr. Detlef Müller-Böling mit der Universitätsmedaille aus. Kollegialen Dank erntete Prof. Dr.-Ing. Ludolf Cronjäger, der nach 20jäh-

riger Tätigkeit als Leiter des Instituts für Spanende Fertigung sein Amt an Prof. Dr. Klaus Weinert weitergab.

Zur „Begegnung Guter Geister“ kam es am Rande der 2. Dortmunder Fuzzy-Tage in dieser Woche bei einem Emp-

fang, zu dem die Stadtparkade Forscher aus aller Welt eingeladen hatte: Der Vater des Computers, Prof. Konrad Zuse, Ehrendoktor der Uni, traf mit Lotfi A. Zadeh, dem Nestor der Fuzzy-Forschung zusammen.



AN 20 JAHRE MASCHINENBAU AN DER UNI erinnerten Prof. Dr.-Ing. Knut Kauder, Uni-Rektor Prof. Dr. Detlef Müller-Böling, Staatssekretär Dr. Gerhard Konow, OB Günter Samtlebe, IHK-Präsident Fritz Jaeger, und Prof. Dr.-Ing Ludolf Cronjäger mit seinem Nachfolger Prof. Dr. Weinert (v.l.).